

+ †

Gezehrtes von  
 Baron!  
 Adl. Frau Johanna Gönner!

Hausnummal dank für Geizhab.  
 selbst güdigen Brief; ob hat  
 mir von Jungen Kind, das  
 ich nicht wollte, und das ich  
 den Gegenbrief nicht abhalten  
 konnte, besonders aber, das  
 ich Geizhabselben ausgenommen  
 nicht ablassen mußte.  
 (Nun wieder sah ich denselben  
 Zustand.)

à Hans de Wolgogen

Das mich so rasende lyrische  
Leidenschaft anfangs mich jenseit!  
Dankbar nicht! Das Gedicht  
ist gewaltvoll! Leider bin ich  
jetzt in der S. Zeit, ungenügend  
bei n habe fast keine Zeit  
zum Componiren. Am 14. d.  
wandte ich in Gars bei Aufführung  
meinem 7. Zeit. die Aufführung  
wurde dem genialen D. Mack,  
seiner Mithingebungen, sein anbege-  
gründeter (14 Probe), die Auf-  
nahme über alle Erwartungen  
großartig. Nach dem finale  
muss man mich mit Trompeten n  
Pauken.

Aus 21. d. ward dieselbe Auffüh-  
nung in Wien durch die Phil-  
harmoniker unter diesem  
Leitung ganz ausgezeichnet.  
Der Gafaly-überausblende  
Tabel; schon nach dem 1. Satze  
5 bis 6 Ganganmüß in ganz  
mit Krumm. Der Zylinder  
endloser Enthusiasmus in  
Ganganmüß; Laubstranz  
vom Wagnervereine in fest.  
Lafol. Das Gafaly, unsterbli-  
chen unauferbaren Meisters  
Bild ward mit unheimlichen  
den Farb aufgestellt.



H. J. N. 797.

Wohl sehr freundlich; ich bin sehr  
wünsche sehr dankbar, und wünsche  
bitterlich wissen, wie es am  
Morgen, wo ich aus Dresden  
nach Wien aus Deutschland für  
ausgesandten Papieren Dr. Behn  
in Büste meine freigeleit,  
San Meisters und Teales  
verficht, die ich unter Gen.  
nun abfüßt.

Das die fünf freundlichen Lättern  
werden auf Laublieb Mann  
die Mannigung dieses Erfolgs  
beim neuen Publikum besorgen  
mit Dank und tiefstem Respekt  
In Wien  
Ihrer hochgeborenen Baron

Wien, 25. März  
1886.

Dankpflichtigster  
A. Schmidt.